

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 23. Stück.

Sonnabend, den 5. Juni 1847.

Inhalt.

Eine Gerichtssitzung in Nordamerika. — Altes und Neues aus der Geschichte und aus dem Leben. — Universität. — Missionskunde. — Verzeichniß der Geborenen. — Hallischer Getreidepreis. — 41 Bekanntmachungen.

Eine Gerichtssitzung in Nordamerika *).

Ein gelehrter englischer Officier, Featherstonhaugh, der die Bleiminen zu Wisconsin im Staate Arkansas untersucht hat, schildert in seiner im vorigen Jahre zu London gedruckten Reisebeschreibung unter andern

*) Wir theilen diesen Aufsatz aus einer geachteten Zeitschrift aus dem Grunde mit, weil die amerikanischen Zustände eben so oft zu hoch erhoben als zu niedrig gestellt werden, und jeder einzelne Beitrag daher zur Kunde der ausgedehnten Landestheile, welche unsre deutschen Landsleute in so großer Anzahl aufsuchen, nicht unwillkommen erscheint. Als eine ausgezeichnete Schrift muß in dieser Beziehung das kürzlich in Leipzig gedruckte Volksbuch von Friedr. Gerstäcker: „Der deutsche Auswanderer Fahrten und Schicksale“ genannt werden, auf das wir nächstens zurückzukommen beabsichtigen.

eine Gerichtsſigung in Wiſconſin, die faſt an das Märchenhafte ſtreift. — Ich hatte, ſagt er, in Erfahrung gebracht, daß man heute Abend einem Mörder den Proceß machen werde, und da man bei ſolchen Gelegenheiten hier im Weſten immer Unterhaltung findet und die eigenthümlichen Sitten der Hinterwaldmänner beobachten kann, ſo begab ich mich nach dem aus Baumſtämmen errichteten Gebäude, das als Court-Houſe (Gerichtshof) diente. Es war ein höchſt ärmliches Local, finſter und mit ekelhaft ſchmutzigen Menſchen angefüllt, die überall umherſpuckten. Der Verbrecher war ein häßlicher, unverſchämter Geſell, Namens McComber, der, wie es ſich aus dem Zeugenvorhörd ergab, einem gewiſſen Willard, Neffen des Gouverneurs Dodge, mit dem er im Streite lag, aufgeſeuert und mit kaltem Blute eine Kugel durch den Kopf gejagt hatte. Mein alter Freund, der Richter, präſidirte in einem äußerſt ſchmutzigen Aufzuge, unraſirt und die Kinnbacken mit einem alten ſeidnen Taschentuch umwickelt, da er „ein ſchlimmes Maul“ hatte, wie er ſelbſt der Jury mittheilte. Der Staatsanwalt, der die Verurtheilung beantragte, war allem Anſchein nach aus den unterſten Volkſchichten hervorgegangen; ſeine Sprachſchneizer und die Abgeſchmacktheit ſeines Vortrags übertrafen alles, was ich je in dieſer Art gehöret habe, und ſein Aeußeres, ſeine Stimme und ſeine Gebarden waren völlig mit dem Inhalte ſeiner Rede in Einklang. Als er geſchloſſen hatte, vertagte ſich der Gerichtshof bis zum folgenden Abend, und Richter, Advokaten und Geſchworne gingen ſammt und ſonders ihrer Wege. — 26. Mai. Nachdem wir die heutigen Geſchäfte beendigt hatten und in unſer Quartier zurückgekehrt waren, erfuhren wir, daß die Jury den Angeklagten ſchuldig befunden und ein verſiegeltes Urtheil an den Richter eingeſchickt habe, der um 8 Uhr daſſelbe ſprechen ſollte. Wie ich das Court-Houſe erreichte, war mein alter Freund noch nicht erſchienen, und ich betrachtete eben den Gefangenen, deſſen Blicke unruhig durch das Zimmer irreten

als der Richter mit wüster Miene und zerzauster, halb losgekнопfter Kleidung — gänzlich betrunken her- einstolperte und nach einem ohnmächtigen Versuch, seinen Zustand zu verbergen, mit genauer Noth, ohne zu fallen, an seinen Sitz gelangte. Ich habe in meinem Leben manchen seltsamen Auftritten beigewohnt, aber nie ein so widerwärtiges Schauspiel erblickt. Viele der Anwesenden gaben ihren Unwillen zu erkennen und mehrere von ihnen schlugen vor, den Richter hinauszuschaffen. Mit dem Körper hin und her schwankend und ohne Jemanden ins Gesicht zu schauen, versuchte er, eine Anrede an die Jury zu halten, konnte jedoch kein Wort hervorbringen, und die Erbitterung der Zuschauer stieg bei dieser scheußlichen Verhöhnung eines Rechtsverfahrens allmählig so hoch, daß ich eine Zeitlang ernstlich befürchtete, man werde den Priester der Themis ergreifen und in den nahen Fluß werfen. Eine solche Begebenheit hätte den bisherigen Gang der Sache auf eine würdige Art beschossen. Was den Verbrecher betrifft, so schien er ganz verduzt und maß seinen Richter mit zweifelhaften Blicken, als ob er den Inhalt des Urtheils zu erforschen suchte, welches unter den feurigen Eingebungen des Branntweins erfolgen könnte. Indessen fühlte jetzt der Staatsanwalt, daß seine eigne Würde auf dem Spiel stehe; er erhob sich daher, um den Richter zu ersuchen, den Urtheils- spruch bis zum folgenden Tag auszusprechen. Da es nun diesem nicht möglich war, hiergegen Einwand zu thun, so ließ der Anwalt die Vertagung des Gerichts proklamiren, und die taumelnde Majestät der Gesetze wurde öffentlich in Begleitung zweier Konstabler nach ihrer Wohnung gebracht. — 27. Mai. Nach dem Frühstück kehrte ich wieder in das Court-House zurück, um den Ausgang dieser kuriosen Geschichte zu erfahren. Bald darauf erschien der Richter, dessen entstellte Züge die Spuren des schon weit vorgeschrittenen Säuferwahnsinns trugen. Nach einigen sinnlosen Phrasen verurtheilte er den Angeklagten, eine Geldstrafe von 300 Dollars zu erlegen, bis zu deren Entrichtung er

* *

in Haft bleiben sollte. Sobald diese abgeschmackte Komödie vorüber war, führte man den Sträfling in das Blockhaus zurück, welches die Stelle eines Gefängnisses vertrat, und als sich die Thür öffnete, um ihn hineinzulassen, sah ich den Kerl ein Paar Purzelbäume schlagen, wovon der letzte ihn in das Haus brachte, das aus einer einzigen Stube mit vergittertem Fenster bestand. Als man ihn hier eingeschlossen hatte, fing er sogleich an aus vollem Halse wie ein Hahn zu krähen. Seine zahlreichen Freunde stellten sich nunmehr an das Fenster, um ihm Glück zu wünschen und ihm mit Whiski gütlich zu thun. In derselben Nacht entwich er aus dem Gefängnisse und hiermit endigte sich die Geschichte. Ihn zum zweiten Mal festzunehmen, wagte keiner, da man wohl wußte, daß es einem solchen Patron auf ein Menschenleben mehr oder weniger nicht ankomme, und daß es sicherer Tod sei, wenn man sich ihm mit feindseligen Absichten nähern wollte.

Altes und Neues aus der Geschichte und aus dem Leben.

3.

Der Unterschied zwischen französischen und englischen Wesen tritt nicht leicht deutlicher hervor als in zwei militairischen Anreden Napoleons und des englischen Admirals Nelson. Napoleon war am 1. Juli 1799 in Aegypten gelandet und hatte nach kurzem Verweilen in Alexandria den Weg durch die Wüste angetreten, um in das Innere des Landes vorzudringen. Bei glühendem Sonnenbrande, ohne ausreichende Borräthe von Wasser, Wein und Brot statt der gehofften orientalischen Fülle und Ueppigkeit, durchzogen die Franzosen unter Befechten mit den Mamelucken die weiten Ebenen, bis sie am 21. Juli noch wenige

Stunden von Cairo entfernt waren. Die Hitze war fürchterlich und die Stimmung der Soldaten niedergeschlagen. Da wurden die Spitzen der Pyramiden sichtbar, im Augenblick waren alle Ferngläser dahin gerichtet und als man näher kam, sah man am Fuße der Pyramiden die Häuptlinge der Namelucken mit zahlreicher Mannschaft zum Kampfe aufgestellt. Da sprach Bonaparte zu den Seinigen: „Soldaten, erinnert Euch, daß vom Gipfel dieser Pyramiden vierzig Jahrhunderte auf Euch blicken.“ (Soldats, souvenez vous, que quarante siècles vous regardent du haut de ces monuments. *) Diese Worte wirkten begeisternd auf die Ermatteten und sie erfochten ihrem Feldherrn den vollständigen und glänzenden Sieg bei den Pyramiden.

Sechs Jahre später hatte der Kaiser Napoleon mit beispiellosem Glück über Oesterreich gesiegt und die Erfolge eines hunderttägigen Feldzuges durch den Frieden zu Preßburg am 26. December 1805 gekrönt. Er war außerordentlich, aber der Blick auf die Glorie des Feldzuges trübte sich, wenn er auf das Meer, die Siege Englands und die Trümmer seiner lange gerüsteten Seemacht blickte. Die Niederlage derselben bei Trafalgar (21. October 1805) durch den englischen Admiral Nelson, den bittersten Feind und gefährlichsten Gegner Frankreichs, war ein Schlag, der durch den glänzendsten Sieg zu Lande nicht aufgewogen werden konnte. Nelson jubelte, seine Feinde zur offenen Seeschlacht endlich vor sich zu haben, er setzte schnell den Schlachttag fest und schrieb ein Gebet nieder, in welchem er sein Leben und die gerechte Sache, die ihm anvertraut war, Dem anheimstellte, der ihn geschaffen hatte. Dann ließ er das Signal auf dem Admiralschiffe aufziehen mit den einfachschönen Worten: „Eng-

*) Napoleons Feldzüge bei Bourgaud II. 171.

land erwartet, daß Jeder seine Schuldigkeit thue *) (England expects every man to do his duty). Niemand that sie im höhern Grade als er selbst: er fiel in der Schlacht und endete, wie Epaminondas; die Siege bei Abukir und Trafalgar waren sein Leuctra und Mantinea.

Herr Thiers, der in dem neuesten Bande seiner berufenen Histoire du Consulat et de l'Empire der Schlacht bei Trafalgar eine lange und schöne Erzählung, freilich vom französischen Standpuncte aus (denn einen andern kennt er in seinem ganzen Buche nicht), gewidmet hat, konnte es nicht über sich gewinnen, Nelsons Schlachtwort anzuführen, wogegen er mit großem Lobe des französischen Admirals Villeneuve energische Anweisung an seine Officiere: „jeder Capitain ist auf seinem Posten, wenn er im Feuer ist“ (tout capitaine est à son poste, s'il est au feu) erwähnt hat **).

*) Southey's Biographie Nelson's (deutsch zu Stuttgart, 1837) S. 275. Huber's Skizzen aus Spanien I. 188.

***) T. VI. p. 107.

Chronik der Stadt Halle.

Universität. Der bisherige Privatdocent in der philosophischen Facultät hieselbst, Dr. Sankel, ist zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

Missionsstunde. Montag den 7. Juni Abends 7 Uhr wird Herr Hülfsprediger Schöne den Vortrag halten.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle.
März. April. Mai 1847.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 22. März dem Getreidemüller Hansfeine T., Friederike Wilhelmine. (Nr. 918.)
Den 9. April dem Professor Dr. Blasius ein Sohn, Richard Albert. (Nr. 37.) — Den 9. Mai dem Tischlermeister Leiter eine Tochter, Christiane Auguste. (Nr. 908.) — Den 17. dem Zimmermann Klemm eine T., Louise Ernestine Bertha. (Nr. 1050^d.)

Ulrichsparochie: Den 24. April dem Schriftegiesser Breiting ein S., Otto Friedrich Emil. (Nr. 413.) — Den 12. Mai dem Handarbeiter Meiling eine T., Marie Pauline. (Nr. 504.)

Morigparochie: Den 19. April dem Kutscher Leinung eine T., Ulwine Christiane Emilie. (Nr. 694.) — Den 8. Mai dem Böttcher Schaaf ein S., Carl Heinrich Wilhelm. (Nr. 2072.) — Den 26. ein unehel. S. — Den 29. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.) — Den 30. dem Ziegeldeckergesellen Henze ein S. todtgeb.

Katholische Kirche: Den 20. März eine unehel. T. (Nr. 140.) — Den 8. Mai dem Schuhmacher Bügler ein S., Wilhelm Albert Franz. (Nr. 299.)

Neumarkt: Den 5. März eine unehel. T. (Nr. 1110.)
Den 24. April dem Stärkfabrikant Berndt ein S., Carl Gustav. (Nr. 1254.) — Den 27. dem Mustus Müller ein S., Albrecht Bruno. (Nr. 1143.) — Den 25. Mai dem Weischaftstecher Rosenkranz ein S., Gottfried August Albert. (Nr. 1229.) — Den 26. dem Factor Berthold ein S., Friedrich Carl Julius Otto. (Nr. 1208.)

Glauchau: Den 4. April dem Ziegelbecker **Hoske** ein Sohn, **Johann Christian Friedrich Wilhelm Carl**. (Nr. 2010.) — Den 9. Mai dem Handarbeiter **Pfeiffer** ein S., **Johann Friedrich**. (Nr. 1906.) — Den 20. ein unehel. S. (Nr. 1959.)

Militairgemeinde: Den 16. April dem Unterofficier **Dreyhaupt** ein S., **Carl Robert Louis**. (Nr. 1481.)

Israelitische Gemeinde: Den 13. Mai dem Pferdehändler **Meyer** aus **Kawigisch** ein S., **Hermann**. (Nr. 703.)

b) **Getraute.**

Marienparochie: Den 30. Mai der Klempnermeister **Krause** mit **Lhr K. Scheffler**.

Ulrichsparochie: Den 30. Mai der Königl. Justizcommissar und Notar im Departement des Königl. Oberlandesgerichts **Naumburg**, zu **Kosla** wohnhaft, **Bloch** mit **J. Ch. Sängler**. — Der Schneidermeister **Tümmler** mit **C. K. Dick**.

Katholische Kirche: Den 26. Mai der Jurisdocent und Cassirer **Kößler** mit **L. Söpstein**.

Neumarkt: Den 30. Mai der Maurergeselle **Achilles** mit **U. M. B. Richter**. — Den 31. der pensionirte **Chausseegebel**, **Einnehmer Dreßler** mit **J. L. W. verwittw. Braumann** geb. **Kößler**.

Israelitische Gemeinde: Den 27. Mai der Kaufmann **Saubenstock** aus **London** mit **Clara Cohn**.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 27. Mai der Polizei-Sergeant **Storbeck**, alt 48 J. 2 M. **Lungenschwindsucht**. — Des **Gürtlermeisters Franke** E., **Henriette Sophie**, alt 6 J. 6 M. **Lungensucht**. — Den 29. des **Fleischermeisters Habedank** nachgel. E., **Marie Rosine**, alt 82 J. **Altersschwäche**. — Der **Almosengenosse Thiele**, alt 80 J. **Entkräftung**. — Den 30. des **Mehlhändlers Koch** S., **Louis**, alt 3 J. 3 M. **Abzehrung**.

Ulrichsparochie: Den 29. Mai der Schuhmachermeister Schreiber, alt 32 J. 7 W. Schwindsucht.

Noritzparochie: Den 28. Mai des Victualienhändlers Danneil Wittwe, alt 64 J. 6 W. Leberentzündung. — Des Schuhmachers Pilsing S., Carl Friedrich, alt 2 W. Abzehrung. — Den 29. des Maurergesellen Ködel nachgel. S., Friedrich, alt 2 J. 9 W. Krämpfe. — Den 30. des Ziegeldeckergesellen Senze S. todtgeb.

Domkirche: Den 27. Mai der gewesene Diener im Comptoir der allgemeinen Literaturzeitung Ehrhardt, alt 73 J. Leberkrankheit.

Katholische Kirche: Den 21. Mai eine unehel. F., alt 2 W.

Glauchau: Den 26. Mai des Handarbeiters Fricke F., Dorothee Rosine, alt 17 J. 6 W. Gehirnentzündung. — Den 28. des Schuhmachermeisters Grotius S., Heinrich August, alt 4 J. 8 W. Abzehrung. — Den 29. des Land- und Stadtgerichts Ingrossators und Lieutenant a. D. Cuno F., Marie Mathilde, alt 18 J. 1 W. Lungenschwindsucht.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Getbe.

Den 3. Juni 1847.

Weizen	4	Thlr.	28	Sgr.	9	Pf.	bis	5	Thlr.	5	Sgr.	—	Pf.
Roggen	4	„	11	„	3	„	„	4	„	16	„	3	„
Gerste	3	„	5	„	—	„	„	3	„	7	„	6	„
Hafer	1	„	17	„	6	„	„	1	„	22	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. K. G. Jacob.



Bekanntmachungen.

Nach der von der Königl. Hochlöblichen Regierung erlassenen Impfordnung vom 5. November 1845 sollen neben den bisherigen, von den hiesigen Aerzten und den klinischen Instituten bewirkten Privat- Impfungen öffentliche Impfstermine angesetzt werden, und sollen die Polizeibehörden dahin wirken, daß zu denselben alle diejenigen Kinder gebracht werden, deren Eltern nicht die Privat- Impfungen vorziehen.

Für hiesige Stadt ist der Herr Kreis-Physikats-Assistent Dr. Delbrück als öffentlicher Impfarzt bestellt worden, und wird derselbe die öffentlichen Impfungen an jedem Dienstag Nachmittags um 2 Uhr in seiner Wohnung (große Ulrichsstraße Nr. 71 eine Treppe hoch) vornehmen.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir die Eltern, welche ihre Kinder zu diesen Impfterminen bringen, gleichzeitig auf, sich über Vor- und Zunamen und Geburtstag des Impflings genaue Kenntniß zu verschaffen, da die hierüber sprechenden Angaben in die zu führenden Impflisten und die auszustellen den Impfscheine eingetragen werden müssen.

Halle, den 1. Mai 1847.

Der Magistrat.

Das am Schimmelthore gelegene vormalige Hirtenhaus soll

Donnerstag den 10. Juni d. J. $1\frac{1}{2}$ 12 Uhr auf dem Rathhause auf die Zeit vom 1. Juli d. J. bis dahin 1850 öffentlich vermietet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 28. Mai 1847.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht
zu Halle a. d. S.

Die beiden hieselbst in der Sommergasse sub Nris
1740 und 1741 belegenen, den Erben des allhier ver-
storbenen Pappfabrikanten Andreas Gottlob
Ohme gehörigen zwei Wohnhäuser mit Fabrikgebäuden,
Hofraum und sonstigen Zubehörungen, nach der nebst
Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur ein-
zusehenden Taxe abgeschätzt auf 2136 Thlr. 17 Sgr.
6 Pf., sollen auf den Antrag der Ohme'schen Erben

am 10. Juli e. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 18,
vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath
Vennhold, meistbietend versteigert werden.

Künftigen Sonntag den 6. Juni Gottesdienst mit
Abendmahl. (Collecte für die Armenkasse der Gemeinde.)

Die Aeltesten der deutsch-Katholischen Gemeinde.

Die Strumpffabrikant Lungkwich'schen Erben be-
absichtigen, ihr in der Mannischen Straße sub Nr. 506
hieselbst dicht am Franckensplatz belegenes Haus, welches
geräumige, bequeme und freundliche Wohngeasse, Hof,
mehrere Kammern, große Bodenträume, trockne Keller
u. s. w. enthält, im guten baulichen Zustande sich befin-
det und auch durch seine günstige Lage in der Nähe der
projectirten neuen Straße durch die Zwinger sich empfiehlt,
im Wege des Meistgebots zu verkaufen.

Es ist zur Licitation ein Termin auf

den 7. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr

in meiner Expedition anberaumt, in welchem bei annehm-
lichen Geboten auch gleich der Zuschlag erfolgt.

Halle, den 20. Mai 1847.

Der Justizcommissar Bodecke.

Verkauf.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlaß der zu Burg verstorbenen Wittve des Zeitungs-Redacteur Dr. v. Colbasky gehörige, sub Nr. 725 hieselbst Markt und Schmeerstraßen-Ecke belegene vierstöckige massive Wohnhaus, worin sich 4 Familien-Wohnungen, 3 Verkaufsgewölbe befinden und welches eine jährliche Miethzins-Einnahme von circa 866 Thalern trägt, im Wege des Meistgebots durch mich verkauft werden und habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 22. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

in meiner Expedition anberaumt, wozu ich Kaufsustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen von jetzt an zur Einsicht bei mir bereit liegen.

Der Justizcommissar Gödecke.

Zum meistbietenden Verkaufe meiner allhier in Glaucha sub Nr. 1841, 1842 und 1850 gelegenen Häuser, bestehend aus 19 heizbaren Stuben mit Zubehör, so wie großen Hofraum mit Einfahrt, Brunnen und sehr großen Garten, habe ich Endesunterschiedener einen Bietungstermin

zum 16. Juni c.

Nachmittags 2 Uhr daselbst anberaumt, und lade hierzu zahlungsfähige Käufer ein, daselbst zu erscheinen, um nach den vorher bekannt zu machenden Bedingungen ihre Gebote zu thun. Auch kann jeder hierauf Reflectirende schon vor dem Termin mit dem Commissionair Supprian zu Halle, als meinen Bevollmächtigten, in Unterhandlung treten, respective den Kauf abschließen.

Franz Frießel.

Es wird von jetzt an unausgesetzt Dienstag und Freitag Dreihan verkauft bei

Rauchfuß senior.

Bei Rich. Mühlmann in Halle ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Weihnachtspredigt für Kinder, in der Domkirche zu Magdeburg gehalten von **D. J. Fr. Möller**, Generalsuperintendent der Provinz Sachsen. — Preis 3 Sgr.

Das Honorar für diese Predigt, so wie etwaige Beiträge über den festgesetzten Preis, sind für die Abgerannten in Wernigerode bestimmt.


Die diesjährige Nutzung von den an der Chaussee von Halle bis gegen Hohenthurm stehenden Obstbäumen an Kirschen, Äpfel und Birnen soll

den 8. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in der Tabagie zur Maille bei Halle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Eine stille Familie sucht ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör (zu Johannis d. J. beziehbar) am Obersteinthor oder in der Leipziger Vorstadt durch den Secr. und Rend. **Brauer**, Sandberg Nr. 266.

Es sind mehrere tüchtige Haus- und Kindermädchen sogleich so wie zum 1. Juli zu vermieten. Nachricht ertheilt Frau **Sparre** am schwarzen Bär Nr. 820.

Auf dem Erddel bei dem Mehlhändler **Kunzther** ist gutes Roggenmehl zu haben, der $\frac{1}{4}$ Scheffel 1 Thlr. 4 Sgr.

 **Kalksteine** und **Braunkohlen** hat in der Anfuhr in einzelnen Quantitäten noch zu vergeben

A. L. Lehmann.

Ziegelei am Weinberge.

Kremsferweiß in Mohnöl und auch in Wasser abgerieben bei **Fr. Schlüter**.

Zur gütigen Beachtung.

Das Wattengeschäft eigener Fabrik, früher unter der Firma G. Jonson, Kleiner Berlin Nr. 414, hat seinen Fortgang. Indem ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hiervon in Kenntniß setze, versichere ich bei schwerstem Gewicht die billigsten Preise.

Michael Preuß.

Kleiner Berlin Nr. 414 und Rathhaus, Ecke.

Ganz feine wollene und baumwollene Herren-, camisöler und Herren-, und Damenbeinkleider erhielt zu ganz billigen Preisen

Friedrich Arnold am Markt.

Bademützen zu 5, 7 $\frac{1}{2}$ und 10 Sgr., so wie auch Badehosen, groß und klein, empfiehlt

Friedrich Arnold am Markt.

Saure Gurken,
schöne, große, feste Frucht, billig bei
W. Fürstenberg.

Neue Matjes = Heringe.

Den jetzigen Transport empfiehlt als etwas ausgezeichneteres billig die Heringehandlung von Bolze.

Gute Kocherbsen werden im Ganzen und im Einzelnen verkauft kleine Klausstraße Nr. 918.

Durch ein Tauschgeschäft erhielten wir eine große Parthie Rohr-, Sattler-, Schloß-, Brett- und Latzen-Nägel, welche wir im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen hiermit bestens empfehlen.

Rahnefeld & Comp.

Rathhausgasse Nr. 247.

Eine wenig gebrauchte Hobelbank steht zu verkaufen Strohhospitze Nr. 2133.


3 bis 4 Stuben sind an einzelne Herren oder an eine stille Familie, mit oder ohne Meubles, sogleich oder später zu beziehen Brüderstraße Nr. 221.

Eine freundliche Stube nebst Kammer ist an eine einzelne Person vom 1. Juli ab zu vermieten Leipziger Straße Nr. 288.

In Nr. 90 sind von jetzt an 4 meublirte Stuben, in Nr. 917 zwei meublirte Stuben zu vermieten.
K e f e r s t e i n.

Zwei Stuben nebst Kammern und Zubehör sind einzeln oder auch zusammen zu Michaelis an eine stille Familie zu vermieten Schmeerstraße Nr. 721.

Ein Logis von 4 Stuben und einigen Kammern, Küche, Keller nebst Zubehör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermieten kleine Ulrichsstraße Nr. 998/99.

 In einem neu erbauten Hause ist die aus 2 Stuben nebst Kammern, Küche u. bestehende Vel. Etage zum sofortigen Beziehen zu vermieten Harz Nr. 1327 im H e h n e s c h e n Hause.

Ein freundliches Sommerlogis ist noch zu vermieten in L e h m a n n s Garten, Brunnenplatz Nr. 1417.

Eine Stube und Kammer zum sofortigen Bezug vermietet
E u s t a v W i n k e l m a n n.

Zu vermieten ist Stube und Kammer, meublirt oder auch nicht, an einzelne Personen, Strohhof 2145.

100 Thlr. werden zu 5 Procent Zinsen gegen zehnfache Sicherheit zu leihen gesucht gr. Klausstraße Nr. 896.

 Todesanzeige.

Heute Nachmittag um 4 Uhr entschlief sanft und ruhig unser guter Vater und Schwiegervater, der Schuhmachermeister Jacob Glasemann, im 76sten Lebensjahre, welches wir hierdurch allen Freunden und Bekannten anzeigen.

Halle, den 3. Juni 1847.

Die Hinterbliebenen.

Bürger-Versammlung

Montag den 7. Juni Abends 7 Uhr im Bahnhofe.

Heute, Sonnabend, von 7 Uhr Abends an Gartenconcert durch das vereinigte Musikcorps bei
W. Kurz in Wilkens Garten.

Nächsten Sonntag Stern- und Scheibenschießen mit gut construirten Armbrüsten bei Herrn Kurz in Wilkens Garten.

Sonntag den 6. Juni ladet zum Tanzvergnügen bei gut besetztem Orchester ergebenst ein
Bernstein in Passendorf.

Sonntag den 6. Juni Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei
Katsch in Böllberg.

Sonntag den 6. d. M. Tanzvergnügen bei
Hertzberg in Passendorf.

Militair-Concert.

Montag den 7. Juni Gartenconcert und Abends Tanzmusik bei Herrn Katsch in Böllberg.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)